

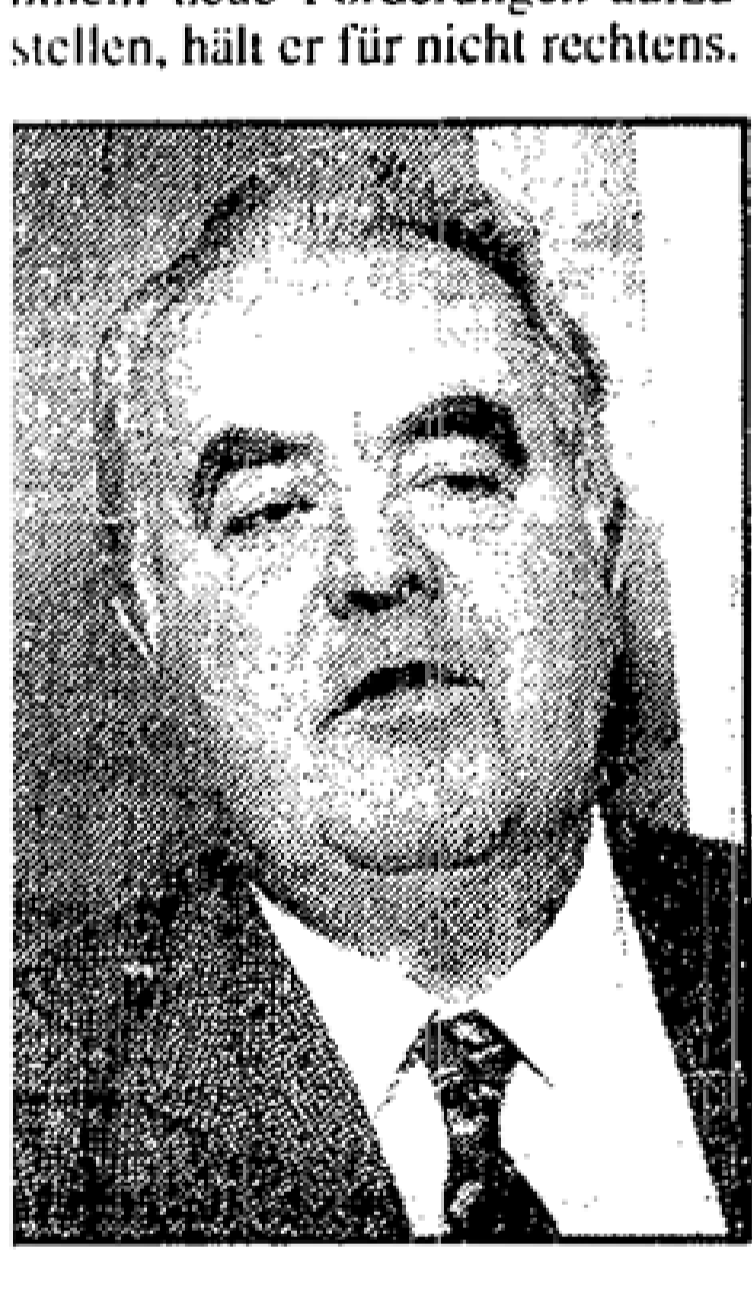
Gerfred Baller weist Vorwürfe voll zurück

Beeskow (MOZ) Nicht einverstanden ist der Geschäftsführer der Beeskower Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Gerfred Baller mit der Darstellung, die Frank Stephan vom Ablauf der Instandsetzung und Modernisierung im Kiefernweg gab (Spree-Journal vom 11. Oktober).

So seien die Maßnahmen durch Mieterversammlungen und Briefe rechtzeitig angekündigt worden. Auf den Versammlungen seien den Mietern Umfang, Art und Weise der Arbeiten erläutert worden, außerdem bestand die Möglichkeit, die anwesenden Vertreter der Baufirmen zu befragen. Es wurde auch um Verständnis gebeten, daß es bei einer Modernisierung dieses Umfangs trotz aller Bemühungen nicht ganz ohne Schmutz abgeht, ausgebaute Materialien nicht immer sofort entsorgt werden können.

Der erwähnte Leitungswasserschaden stand nach Aussagen des Geschäftsführers in keinem Zusammenhang mit den Bauarbeiten im Bereich Heizung/Sanitär. Die Fensterbänke waren auch keinesfalls vergessen, sondern wurden auf Wunsch der Mieter zusätzlich eingebaut.

Daß bei Bohrarbeiten in den mit fünf Zentimeter relativ dünnen Wänden der Küchen und Bäder der Wohnungen im Kiefernweg Schäden am Putz auftreten können, dafür bittet Gerfred Baller um Verständnis. Im übrigen seien sie umgehend beseitigt worden. Wenn Heizkörper an anderen als den eigentlich vorgesehenen Stellen installiert werden mußten, so sei dies durch eigenmächtig vorgenommene Umbauarbeiten einiger Mieter im Vorfeld der Sanierungsmaßnahmen notwendig gewesen. Was die Art der Entschädigung im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen betrifft, so habe man sich darüber auf den Mieterversammlungen verständigt, erinnert der Geschäftsführer. Jetzt im Nachhinein neue Forderungen aufzustellen, hält er für nicht rechtens.



Gerfred Baller

Vor allem aber weist Gerfred Baller die globalen Behauptungen der von 14 Mietern unterschriebenen Stellungnahme zurück: „Die Herausstellung, die Beeskower Wohnungsbau- und Verwaltungs GmbH sei nicht kompetent, solch eine Baumaßnahme durchzuführen, reicht an Geschäftsschädigung“, konstatiert er. Und fügt hinzu: Ersatzansprüche behält sich die Geschäftsleitung gegen den Initiator Frank Stephan und die 14 Mitunterzeichner vor. Er weiß, daß sich die an der Baumaßnahme beteiligten Beeskower Handwerksbetriebe diesem Schritt anschließen. Schließlich fordert der Geschäftsführer Frank Stephan auf, seine globale Behauptung, der Zustand der Bausubstanz sei vor der Sanierung nicht richtig eingeschätzt worden, durch konkrete Hinweise zu untermauern. Dann werde die Geschäftsleitung des Unternehmens über die IHK von vereidigten Sachverständigen eine Überprüfung vornehmen und den Streit gerichtlich klären lassen.

Auch Bürgermeister Fritz Taschenberger hatte sich gegen die Vorwürfe gestellt. Die Stadt als 100prozentiger Gesellschafter der Wohnungsbau- und Verwaltungs GmbH steht auf die Einbeziehung heimischer Firmen bei kommunalen Aufträgen. Und die hätten bisher auch ihre Leistungsfähigkeit bewiesen.